

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 90 (1964)
Heft: 23

Rubrik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



So fleissig wie die Biene
ist meine Schreibmaschine! *

* so herrlich reimt man nur auf **HERMES**



sogar
der
Nachgeschmack
ist
reinste
Freude

Merlino

Traubensaft

Ein **OWA**-Produkt

muß öfters die Grenze unseres trau-
ten Heimatlandes überschreiten.
Glaube mir, ich schmugge nie, aber
auch wirklich nie! Weniger weil
ich dem Staate geben möchte, was
des Staates ist, als einfach, weil ich
ein Angsthase bin. Also kurble ich
an der Grenze frohgemut die Auto-
scheibe herunter und schaue dem
Vertreter des Finanz- und Zoll-
departements vertrauensvoll in sein
durch Güte, Großmut und Intelli-
genz geprägtes Gesicht. Wahrheits-
gemäß verneine ich seine Frage nach
zollpflichtigem Gut. Darauf ver-
düstert sich das edle Antlitz, ein
Zug wehmütvoller Trauer, ja, die
ganze Tragik enträuschten Vertrau-
ens geht wie ein Schatten über die
markanten Gesichtszüge des Finanz-
departementsinteressenwahrers. Un-
ausgesprochen, aber körperlich fühl-
bar, hängt die Frage «Mein Sohn,
warum belügst du mich?» im Raum.
Freundlich, aber mit einem düste-
ren Unterton sich abzeichnenden
Unheils, heißt man mich aussteigen.
«Me müend e Schtichprob mache!
Si müend en Moment Geduld ha!»
Dieser Moment verlängert sich dann
auf eine Stunde, in der ein blau-
beoveralter, flinker Mann mein
Auto in 132 425 Einzelteile zerlegt
und sie erstaunlicherweise anschlie-
ßend wieder am richtigen Ort ein-
setzt. Soweit – so gut! Aber, o
Bethli, warum bei allen Göttern
der Wahrscheinlichkeitsrechnung,
muß immer ich die Stichprobe sein?
Glaubst Du, daß das meinem pene-
trant ehrlichen und hie und da
leicht blöd wirkenden Gesicht zu-
zuschreiben ist? Würde eine kosme-
tische Operation hier Abhilfe schaf-
fen? Oder bin ich einfach reif für
den Psychiater? Bethli, rate mir!

Roca

Lieber Roca! Ich kann nicht. Ich leide
unter einem ähnlichen Schicksal: vor
mir sitzt in jedem Kino, Theater, oder
wo immer es etwas zu sehen gäbe, ein
Sitzriese. Das ist auch nicht schön.
Wir fordern offenbar beide die Götter
der Wahrscheinlichkeitsrechnung her-
aus! Laß uns zusammen klagen. B.

Plakate sehen Dich an

Im Radio werden am Runden Tisch
Fragen aller Art erörtert, im Fern-
sehen gibt es Forum zur Ausspra-
che und zum Meinungsaustausch.
Es sind große und noch größere
«Tiere», die da mitreden und ge-
scheite Meinungen austauschen. Und
ich nicht so gescheites Blümchen im
Hintergrund? Wem kann ich denn
meine Fragen stellen als dem Nebel-
spalter? Also:

1. Wieso kommt es, daß auf einem
technisch vollendeten Reklameplak-
at eine feine Dame in schickem
großem Hut und langen schwarzen
Handschuhen Tomatenspaghetti
ißt?



Meine Meinung: Ich habe aus mon-
däner Unerfahrenheit bisher nie in
langen, schwarzen Handschuhen
Spaghetti gegessen. Muß ich es von
jetzt an tun, weil es gomilfo ist?
2. Pouletessen gehört zu den all-
täglichen Genüssen. Kaminfeger,
hübsche junge Damen, alles ißt
Poulets und beißt auf allen Plakat-
säulen herzhaft vom Schenkelchen
ab, ohne Messer und Gabel natür-
lich.

Meine Meinung: Offenbar ist auch

in diesem Sektor meine altmodische
Erziehung nicht mehr öptüdeit,
denn ich esse Poulet noch mit Mes-
ser und Gabel. Bin ich veraltet?

3. Eine Zigarettenmarke macht
große Reklame auf Plakaten und
in Illustrierten. Die tolle Reklame-
dame schaut von der Seite ins Bild
mit halbgeöffnetem Mund ohne jeg-
liches Lächeln, so daß ihr Ausdruck
– wie soll ich sagen – etwas nach
leichtem Schwachsinn aussieht.

Meine Meinung: In meiner Jugend-
zeit und auch noch etwas später
hat man solche Fotos von mir ein-
fach weggeschmissen und mir er-
klärt, ich sei nicht fotogen, weil
ich den Mund so blöd offenstehen
habe und man die Zähne doch nicht
sehe.

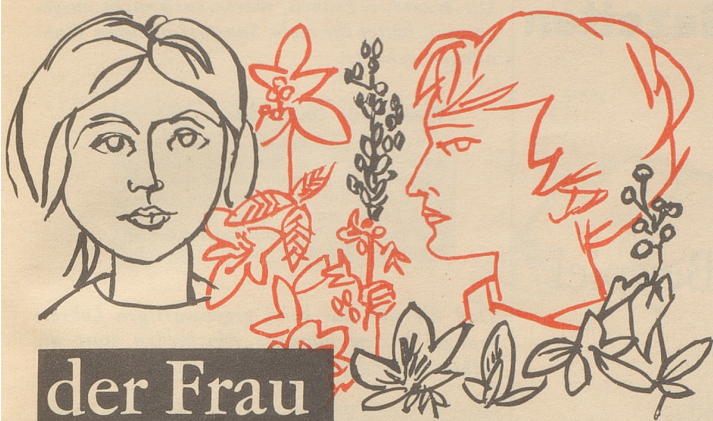
Ist das heute wohl auch anders und
muß man so in den Apparat schau-
en, damit man den Eindruck macht,
Zigarettenrauchen sei gut und er-
halte Schönheit und Intelligenz?

4. Auf einer Haarwasser-Reklame
sitzt der nette junge Mann am
Steuer, die Straße scharf im Auge.
Neben ihm den Kopf liebevoll an
seine Schulter gelehnt sitzt ein jun-
ges Mädli, den Arm so obenhinein
um ihren Liebsten geschlungen. Darf
man das?

Meine Meinung: Im «Auto durch
die Schweiz» warnen die Sprecher
täglich vor allem, was man beim
Fahren nicht tun soll. Ich halte
mich gewissenhaft daran und möch-
te es im übrigen gar nicht leiden,
wenn mir einer beim Fahren so
den Arm um den Nacken legen wür-
de. Natürlich kann ich in solchen
Gefühlsdingen nicht mehr mitreden,
ich gehöre ja nicht mehr zur Jeu-
nesse. Weil ich aber einfach noch
nicht zu den alten Schachteln ge-
zählt werden möchte, so liegt mir
unendlich viel daran, mit der mo-
dernen Zeit zu gehen. Oder hat
wohl die heutige Reklame einen
ganz anderen Sinn: nämlich Ver-
botenes und Ausgefallenes zu ver-
wenden, um für die Qualität eines
Artikels zu werben? Das wäre auch
eine Möglichkeit.

Irene





der Frau

Ruf an die Technik

Als ich jung war,
mit goldgelocktem Haar,
da hab' ich gesungen.
'Das Gebet einer Jungfrau.'
Es hat weithin geklungen.
Heut' singe ich nicht mehr.
Ich rede mit Worten,
klugen, wohlgeformten,
für die Gegenwart genormten.
Kein Gebet. Bittendes Flehen
einer Nichtjungfrau
an die Götter der Technik,
die über Tonwellen herrschen,
sie lenkend über Meere
und durch den Aether.
Ihr ruft sie und läßt sie fluten
über die Menschheit.
Ich frage:
Warum gelingt es Euch nicht
sie zu bannen, sie von uns
abzuwenden? Warum?
Schenkt uns den Vacuum Cleaner,
der die Lärmquelle aufsaugt,
den Lärmzerstörer,
der die Tonwellen,
die unwillkommenen, vernichtet.
SOS. Save our souls
und den Geist vorm Verblöden!
Rettet uns
aus der Hölle des Lärms
im Haus, auf der Straße
und in der Luft.
Das eigene Leben zu leben
reicht zur Genüge.
Das der lieben Nachbarn
von oben und unten,
von links und von rechts
zu teilen, bei Tag und bei Nacht,
ist qualvoll, zermürend
und lebenszerstörend.
Auf in den Kampf
Ihr Helden der Technik!
Nicht mit Worten,
aber mit Taten,
zu denen Euch
ermutigt und inspiriert
die allmächtige Technik.

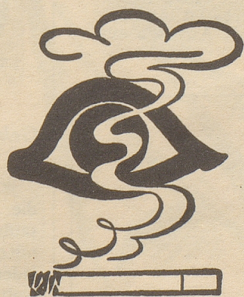
Hedwig Forrer-Stapfer

Kleinigkeiten

Die twistfreudige Jugend von New
York kann sich nicht immer ein
Lokal mit einer «wirksamen» Ton-

anlage leisten. Nun haben ein paar
unter ihnen eines Tages gemerkt,
wie wunderschön es in den Gängen
der Untergrundbahn schallt und
bummert. Seither treffen sich viele
in einer der Stationen von Brook-
lyn und improvisieren dort – na-
türlich nicht grad in den Stoß-
zeiten – einen billigen und ver-
gnüglichen Tanzabend, der die er-
wachsenen Zuschauer ebenso sehr
amüsiert, wie die tanzenden Jungen.

In England wurden umfängliche
Erhebungen über die Frauenarbeit
gemacht. Dabei stellte sich heraus,
daß, nach Ansicht der Autoren, die
ideale Bureauangestellte der Zu-
kunft – die Sechzigerin ist. Also
genau die Frau in dem Alter, in
dem sie bis jetzt kaltgestellt wurde.
In London allein, wird ausgeführt,
arbeiten heute 1763 Frauen über
Sechzig zur vollen Zufriedenheit
ihrer Vorgesetzten in den verschie-
densten Unternehmungen. Eine von



Blick weiter – mach's gescheiter

und sei kein Sklave des Tabaks!
Jeder kluge Mensch weiss heute, dass starkes
Rauchen das Kreislaufsystem schädigt und viele
andere Gefahren in sich birgt. – Befreien Sie
sich also vom Zwang zur Zigarette und von dem
in Ihrem Organismus angesammelten Nikotin!
Der Arzt empfiehlt heute eine
Nikotin-Entgiftungskur mit

NICOSOLVENS

Bekannt und bewährt seit 25 Jahren.
Verlangen Sie kostenlose Aufklärung durch
Medicatia, Casima (Tessin)

ihnen gilt sogar mit 85 Jahren als
ausgezeichnete Arbeitskraft! Viel-
leicht ist diese Entwicklung gar
nicht so schlecht – abgesehen da-
von, daß sie wirtschaftlich eine Not-
wendigkeit darstellt. Junge Frauen
werden von Kindern und Haushalt
jahrelang genügend in Anspruch ge-
nommen, und für alte Frauen ist
eine – langgewohnte – Bureauarbeit
weniger anstrengend, als körper-
liche Betätigung.

*

In dem Film «Le Mépris» (nach der
ebenfalls nicht gerade intelligenz-
geladenen Novelle Moravias) liegt
Brigitte Bardot irgendeinmal
auf einem Dach und sonnt sich die
Rückansicht. Ihre einzige Beklei-
dung ist ein Kriminalthriller, den
sie aparterweise auf ihrem hübschen
Hinterteilchen postiert hat. Und
nun gehen die Italiener hin und
verbieten – zwar nicht den Film,
aber das Kinoplatat, das diesen
historischen Augenblick wiedergibt.
Den Leuten geht offenbar jedes
wirkliche Kunstverständnis ab. Die
Presse behauptet, Brigitte sei
sehr verärgert.



Brigitte sieht im Berner Bahnhof die
Expoplakate und sagt dann: «Wänn
s Kathli (die dreijährige Schwester)
das eso gmalet hät, würd mes schön
finde.» R B

*

s Hanneli zum Bethli: «Au, der Unggle
hett ä große Glatze. I wötti au lieber
e sonigi Glatze. s Muetti könni mi
denn nit eso riisse bim Schträale ...»
«Jo», said s Bethli, «denn hättisch aber
au meh Gsicht zum Wäsche!» JH

*

Jacqueline, achtjährig, treibt wie schon
so oft Unfug beim Essen und erregt
natürlich den Zorn von Mami. Schüt-
zenhilfe erhält sie von unserer sieb-
zehnjährigen Tochter, die Jacqueline
klarmacht, daß später dann ihre ei-
genen Kinder so mit ihr sein werden,
wie sie jetzt sich verhalte gegenüber
ihrem Mami. Bestürzung bei Jacque-
line und die traurige Frage nach einem
Moment der Ueberlegung: «Ja, Mami,
bist denn Du früher so böse gewesen?»
AH

Zuschriften für die Frauenseite sind an
folgende Adresse zu senden: Bethli, Re-
daktion der Frauenseite, Nebelspalter,
Rorschach. Nichtverwendbare Manu-
skripte werden nur zurückgesandt, wenn
ihnen ein frankiertes und adressiertes
Retourcouvert beigelegt ist. Manu-
skripte sollen 1½ Seiten Maschin-
schrift mit Normalschaltung nicht
übersteigen.

HOTEL
Freieck Chur
Reichsgasse 50
Erstklass-Hotel im Zentrum
F. Mazzoleni-Schmidt
Tel. 081 2 17 92 und 2 63 22

**DOBB'S
TABAC**
AFTER SHAVE LOTION
das hat Klasse

Wirksame Hilfe
für Ihre
**Verdauungs-
beschwerden**
Wenn Ihnen Ihre Ver-
dauung Beschwerden macht,
wenn Sie an Verstopfung
leiden, dann ist es Zeit für
einen Versuch mit Andrews.
Das angenehme und erfr-
schende Andrews hält den
Körper in Form, indem es
für gute Verdauung sorgt;
die Leber anregt und Schlak-
ken und unreine Säfte aus-
scheidet und so gegebenen-
falls übermäßigen Fettan-
satz verhindert.
ANDREWS
regt die Verdauungs-
organe an, schenkt Frische
und Wohlbefinden.
In Apotheken und Drogerien.

MÜLLER
ZAUNE
MÜLLER & CO. ZAUNFABRIK, LÖHNINGEN SH. Tel. 053 69117

Ruhige Nerven dank NEURO-B-Pillen

- **NEURO-B** enthält: Lecithin
Vitamin B 1
Magnesium
Phosphor
- **NEURO-B** ist die richtige
Nervennahrung zur Beru-
higung und Stärkung Ihrer über-
beanspruchten Nerven.
- Kurpackung für 1 Monat nur
Fr. 14.80.